

Illegale Migration

Veranstaltungsform: Workshop (ca. 30 Teilnehmer)

Partner: Egyptian Democratic Institute (EDI)

Zeit/Ort: 09.-10. April 2010, Aifu Hotel, Alexandria

Zielgruppe: Kommunalpolitiker aus Unterägypten

1. Programmübersicht

Freitag, 9. April 2010

Hossam Madkour, Konrad-Adenauer-Stiftung, Ägypten

Rami Hafez, Stellvertretender Leiter, EDI, Kairo

Khaled Ali, Leiter, Egyptian Center for Economic and Social Rights, Kairo

Mahmoud El-Mansy, Leiter, Awlad Al-Ard Foundation, Kairo

Osama Gaado, Abgeordneter, Ägyptisches Parlament, Kairo

Osama Bedair, Berater, Awlad Al-Ard Foundation, Kairo

Samstag, 10. April 2010

Mohamed Abdel Aziz Shaaban, Abgeordneter, Ägyptisches Parlament, Kairo

Khalil Al-Awwami, Journalist, Al-Wafd Zeitung, Kairo

Essam Shiha, Anwalt und Menschenrechtsaktivist, Kairo

Hossam Madkour, Konrad-Adenauer-Stiftung, Ägypten

Rami Hafez, Stellvertretender Leiter, EDI, Kairo

2. Zielsetzung

Flüchtlingsströme von Afrika in die nördlichen Mittelmeeranrainerstaaten sind nicht nur in Europa immer wieder Gegenstand öffentlichen Debatten, sondern auch in Ägypten in der politischen Diskussion präsent. Die KAS Ägypten veranstaltete daher erstmals in Zusammenarbeit mit dem Egyptian Democratic Institute (EDI) einen Workshop, um die Debatte aufzugreifen und Reformvorschläge zu erarbeiten.

3. Ablauf

Nach einer kurzen Eröffnung wurde zunächst das Spannungsverhältnis zwischen Recht auf Reisefreiheit und illegaler Migration diskutiert. In diesem Zusammenhang wurde besonders die rigide Visavergabep Praxis der Industriestaaten kritisiert.

Die Gründe der illegalen Migration wurden im Folgenden analysiert. Es wurde heraus-

gestellt, dass Ägypten zum einen Zielland sei. Zum anderen sei Ägypten Transitland für Migranten, die nach Israel oder über Libyen nach Europa, vornehmlich Italien, wollten. In den letzten 10 Jahren sei Ägypten jedoch auch immer mehr zum Ursprungsland illegaler Migration geworden. Inoffizielle Schätzungen gingen heute von 10.000 bis 20.000 Ägyptern aus, die jährlich versuchten, illegal nach Europa zu gelangen. Fälle, in denen illegale Migranten auf dem Weg nach Italien auf offener See umkämen, seien mittlerweile keine Seltenheit mehr.

Der stetige Anstieg illegaler Migration in Ägypten, so die Sprecher, sei besonders der Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation, der hohen Arbeitslosigkeit, den niedrigen Löhnen, der verbreiteten Armut und dem allgegenwärtigen Klientelismus zuzuschreiben. Die daraus resultierende Per-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

09. – 10. April 2010

www.kas.de

spektivlosigkeit fördere unter jungen Ägyptern die Hoffnung, in anderen Ländern ein vermeintlich besseres Leben mit finanzieller Sicherheit und beruflichen Zukunftsperspektiven führen zu können. Da die Möglichkeiten der legalen Einreise etwa nach Europa jedoch stark begrenzt seien, sähen viele junge Männer - arbeitslose, unterqualifizierte sowie gut ausgebildete - meist nur in der illegalen Migration einen Ausweg. Häufig würden mehrere Anläufe genommen, um auf illegalem Wege die Zielländer zu erreichen.

In der anschließenden Sitzung wurde die Rolle der Regierung hinsichtlich der illegalen Migration kritisch beleuchtet. Die Regierung sei sich bewusst, dass die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verbessert werden müssten, wolle man Menschen von illegaler Migration abhalten. Verschiedene Anstrengungen würden diesbezüglich unternommen. Um die Berufsausbildung und damit die Arbeitsmarktchancen von jungen Ägyptern zu verbessern, würden Weiterbildungsinstitutionen in von illegaler Migration besonders betroffenen Gebieten errichtet. Um die legale Einreise ägyptischer Arbeitskräfte in Italien besser zu regulieren seien bilaterale Abkommen etwa mit Italien geschlossen worden.



Mögliche Wege zur Bekämpfung des Phänomens wurden in der letzten Sitzung erarbeitet und im Plenum diskutiert. Ein verbessertes Angebot an Berufsausbildungsmöglichkeiten, umfassende Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit auch mit Hilfe von internationalen Investoren und Public Private Partnership Projekten, eine intensive Aufklärung über die Lebensbedingungen illegaler Migranten in europäischen Ländern, verstärkte Patrouillen entlang der Küste, ein hohes Strafmaß für Schleuser sowie kooperierende Bootsinhaber wurden in diesem Zusammen-

hang genannt. Während der Großteil der Teilnehmer diesen Maßnahmen zustimmte, wurde die Bestrafung illegaler Migranten äußerst kontrovers diskutiert. Die Befürwor-



ter waren der Ansicht, dass dadurch potenzielle Migranten von ihren Fluchtplänen abgebracht werden könnten. Gegner hingegen betonten, dass eine Geld- oder Gefängnisstrafe kontraproduktiv sei und die prekäre Lage der Personen noch verschlimmere.

4. Schlussfolgerung

Die Vorträge und die daran anschließenden lebhaften Diskussionen verdeutlichten die Bedeutung des Themas "illegale Migration" in Ägypten. Die Vorträge analysierten die momentane Situation, ihre Gründe und Auswirkungen und erarbeiteten Vorschläge für Gegenmaßnahmen, die anschließend von den Teilnehmern kritisch diskutiert wurden. Die KAS Ägypten hat mit dieser Veranstaltung die aktuelle Debatte über illegale Migration in Ägypten aufgegriffen und Kommunalpolitikern aus Unterägypten die Möglichkeit gegeben, zu dieser brisanten Thematik mit Experten zu diskutieren.